



Gut bei Stimme: Mini- und Kinderchor der Melodia erfreuten unter anderem mit einer bewegten Pippi-Langstrumpf-Interpretation.

Foto: Karin Klemt

Der Melodia Kahl glückt eine erfrischende Reise

Chorleiter Hubert Hain setzt bei der Programmgestaltung auf gefällige Melodien und reichlich Abwechslung

KAHL. Vom Publikum in der voll besetzten Festhalle mit reichlich Beifall belohnt, unternahm die Melodia Kahl am Samstag eine musikalische Reise. Mit an Bord genommen hatte der Chor das Mandolinenorchester der Wanderfreunde Edelweiß – eine treffliche Kombination.

Ein Hochsommerabend im April mit Treibhaus-Temperaturen – als hätten sie's vorausgesehen, hatten die Melodia-Akteure unter der Leitung von Hubert Hain ihr Frühlingskonzert als gefälligen Melodienstrauß angelegt und auf die leichte Muse gesetzt. Zum Einstieg gab es eine Kreuzfahrt durch den angelsächsischen Kulturraum: In Großbesetzung intonierte der gemischte Chor und Dr. Andreas Heeg am Klavier »Sing mit mir« nach der Melodie des Evergreens »Ain't she

sweet«, »Can't help falling in Love« und ein druckvolles, deutschsprachiges Spiritual unter dem Titel »Höre mein Rufen«.

Verdiente Anerkennung fand sodann der Nachwuchs, gleichfalls international unterwegs: Vom »Ponypferdchen« aus Portugal sangen die Jüngsten vom Mini-chor, im Schnitt vier bis fünf Jahre alt und unter der Leitung von Dominike Trageser schon recht gut bei Stimme. Verstärkt vom Kinderchor, inszenierten die Bühnenstars von Morgen das Lied von »Pippi Langstrumpf« dann sogar mit Schauspiel-Einlagen.

Respekt nötigte die Vorstellung der Jugend von klein bis mittelgroß ab: »Lavender's Blue« aus England und das schwedisch-finnische »Vinden drar« kamen nicht nur mehrstimmig, sondern auch rhythmisch und dynamisch differenziert.

Den Schritt zum anspruchsvollen Volkslied vollzog der große Chor noch vor der Pause. A cappella interpretierte die Formation die von Robert Pappert gesetzte italienische Weise »O mia bella«, »Ich weiß basaltene Bergeshöhn« aus der Rhön und das wohl arbeitsintensivste Werk des Abends, »Rasti, ro'z'marin« aus Slowenien. Jede einzelne Stimme folgte eigenen verschlungenen Balkan-Pfaden, die Kunst lag im zeitgerechten Zusammentreffen. Zur Halbzeit konnte Stefan Platt dann alle Chorformationen ankündigen, gemeinsam mit dem Pianisten und »Komm, sing ein Lied« beschlossen sie den ersten Konzertteil.

Mit der »Rhapsodie Tzigane«, »Prime Rose« und dem Shuffle »Halley's Comet« stellte sich nach der Pause das Mandolinenorchester unter der Leitung von

Klaus Wisnewski vor. Die folgende Reihe gespielter und gesungener Melodien erlebte ein ausgewiesener Altmeister der deutschen Zupforchester-Szene persönlich mit: Stefan Platt begrüßte Horst Jakob, aus dessen Feder die Mandolin-Arrangements von »Leben ist Lachen und Singen« nach Emil Waldteufel, des italienischen Volksweisen-Puzzles »Lockendes Venezia« und des Bert-Kaempfert-Klassikers »Spanish Eyes« stammen.

Zum Chor und Orchester gesellte sich final der Kinder- und Jugendchor, um mit Beethovens »Ode an die Freude« einen glanzvollen Schlusspunkt zu setzen. Der Applaus ließ erkennen, dass nicht nur die Crew, sondern auch die Passagiere die musikalische Reise genossen hatten.

Oliver Klemt